

Wir gratulieren nachträglich:

8.1. Otto Braier zum 74. Geb.

Im Februar feiern ihren Geburtstag:

6.2. Waltraud Gebert den 68. Geb.

7.2. Günter Schulze den 76. Geb.

8.2. Irmgard Hage den 81. Geb.

12.2. Wilhelm Wetzstein den 89. Geb.

15.2. Lucie Rosenau den 92. Geb.

15.2. Grete Weber den 77. Geb.

17.2. Friedrich Diekmann den 66. Geb.

20.2. Gerda Krüger den 75. Geb.

21.2. Ruth Erler den 82. Geb.

21.2. Meta Schulz den 81. Geb.

21.2. Klaus Gellert den 71. Geb.

22.2. Irmgard Lüdke den 79. Geb.

23.2. Anne-Lies Rieseberg den 83. Geb.

27.2. Ingeborg Schäfer den 68. Geb.

28.2. Friedrich Drawehn den 69. Geb.

Im März gratulieren wir:

3.3. Marie Reinecke zum 78. Geb.

3.3. Gerda Mertens zum 74. Geb.

6.3. Anneliese Kahle zum 69. Geb.

8.3. Lieselotte Schermer zum 82. Geb.

10.3. Friedrich Bunk zum 81. Geb.

12.3. Ilse Hardenberg zum 83. Geb.

13.3. Hannelore Krüger zum 69. Geb.

14.3. Helmut Bischoff zum 66. Geb.

15.3. Rolf Praast zum 78. Geb.

16.3. Helene Steffens zum 81. Geb.

17.3. Lisa Gladigau zum 82. Geb.

18.3. Elfriede Tiedge zum 85. Geb.

19.3. Anni Berkahn zum 79. Geb.

22.3. Herbert Richter zum 66. Geb.

23.3. Anna-Lies Schäfer zum 72. Geb.

28.3. Wilma Heuer zum 74. Geb.

28.3. Josef Argmann zum 73. Geb.

30.3. Hildegard Flach zum 93. Geb.

30.3. Lieselotte Kirstein zum 70. Geb.

30.3. Lieselotte Schulz zum 68. Geb.



Apenburg aktuell

8. Ausgabe

Februar / März 2001



Wir gratulieren allen Jubilaren recht herzlich und wünschen alles Gute!

Diese Ansicht der Hinterstraße zeichnete Jörg Rüter 1985

Zwei ABM – Frauen in der Gemeinde

Seit dem ersten Dezember 2000 sind zwei junge Frauen als ABM-Kräfte in der Gemeinde Apenburg tätig.

Frau **Kersti Denecke** ist bis zum 30.9.01 als Sozialarbeiterin für die Betreuung der älteren Bürgerinnen und Bürger verantwortlich und wird sowohl Veranstaltungen organisieren (Seniorenachmittage, Spielnachmittage, Gymnastik) als auch die eventuell nötige Betreuung bei Behörden-gängen oder Arztterminen übernehmen. Sie ist auch Ansprechpartnerin für die Lösung anderer Probleme.

Frau **Simone Jordan** aus Klötze wird bis zum 31.7.01 an der Aktualisierung der Ortschronik arbeiten. Die Aufarbeitung erfolgt ab dem Jahrgang 1996.

Seniorentermine im Februar

- **Spielnachmittage** finden jeweils am Donnerstag um 14³⁰ Uhr im Bürgerhaus statt.
(2.Febr., 8. Febr., 15. Febr., 22. Febr.)
- **Seniorenachmittag (Fasching)**
Mittwoch, den 14.Februar ab 14³⁰ Uhr im Bürgerhaus

Seniorentermine im März

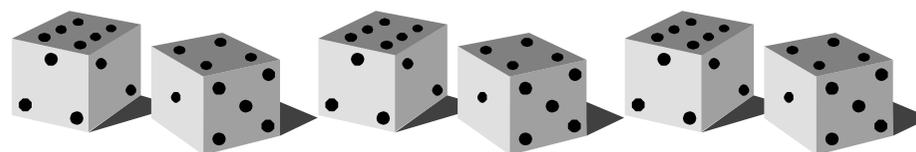
- **Spielnachmittage** finden jeweils am Donnerstag um 14³⁰ Uhr im Bürgerhaus statt
(1.März, 8.März, 15.März, 22.März, 29. März)
- **Seniorenachmittag**
Mittwoch, den 7. März 14³⁰ Uhr im Bürgerhaus
- **Gymnastik mit Frau Reichelt**
Mittwoch, den 21.Februar 14³⁰ Uhr, Turnhalle
Mittwoch, den 14. März 14³⁰ Uhr, Turnhalle

Herausgeber: Flecken Apenburg
Redaktion: Britta Patemann, Sylvelie Pross, Marion Kaufels, Hildegard Klinger, Uta Schröder, Günter Schröder, Brigitte Flach



Die Sportlerklause endlich wiedereröffnet !

Wussten Sie schon, dass es in Apenburg wieder zwei Gaststätten gibt ? Nach kurzen Renovierungsarbeiten eröffnete Kurt Kaufels am 02.01.2001 die Sportlerklause. Der Name der Gaststätte soll aus Tradition beibehalten werden. Die Gaststätte ist täglich ab 16⁰⁰ Uhr geöffnet. Im Angebot sind Getränke und Speisen von Bockwurst bis Hamburger . Für die Jugend steht im Nebenraum ein Dartgerät und ein Billardtisch. Dieser kann stundenweise gemietet werden. (10 DM pro Stunde) In diesem Raum können natürlich auch Veranstaltungen verschiedenster Art durchgeführt werden. 20 bis 30 Personen können es sich bei Feiern und Feten gemütlich machen.



10. Februar Sportlerball im Lindenhof



Es lädt ein: TuS Apenburg
Einlass: 19⁰⁰ Uhr
Beginn: 20⁰⁰ Uhr

Tombola mit vielen schönen Preisen !
Es spielt die Kapelle M & S aus Ahlum !



In diesem Monat wird die Apenburger Landbäckerei schon drei Jahre alt,

- für mich verging diese Zeit unglaublich schnell!

Bevor ich mich selbständig machte, sprach ich mit vielen Bäckern, um mir Rat zu holen. Einen fragte ich mal, wie er denn seinen Betrieb zu der heutigen Größe geführt hätte: „Brot für Brot“, sagte er da. Daran erinnere ich mich oft, denn auch bei uns ging es in diesen drei Jahren in kleinen Schritten vorwärts, buchstäblich Brot für Brot. Mir ist klar geworden, dass die Maßstäbe der „Großen“ für so einen kleinen handwerklichen Betrieb gar nicht gelten können.

Inzwischen arbeiten wir schon zu sechst!: wenn auch nicht alle voll: Frau Schönwald im Laden mit einem Teil der Buchhaltung und dem Bestellwesen, meine Gesellin Marlies Bottermund, Anke Friedebold und Doreen Scholz als Lehrlinge, Frau Zäbe mit dem Bereich der täglichen Vorbereitungen und im Marktverkauf und ich selbst im Versuch, den Überblick zu behalten.

Das Geschäft in der Vorderstraße war natürlich der Anfang; hier habe ich inzwischen eine Stammkundschaft aus Apenburg und den umliegenden Ortschaften. Vielen Dank für diese Treue! Das ist für uns sehr wichtig.

Außer dem Laden in Apenburg sind wir auf den Bauernmärkten in Stendal, Gardelegen und Salzwedel vertreten. Dabei freue ich mich so oft zu erleben, dass die Kunden mich inzwischen kennen, vielleicht schon von der Bäckerei gelesen haben oder von unseren Produkten Gutes gehört. Oft heißt es dann beim Anblick des Firmenschildes: ach ja, aus Apenburg...

Karin Beier

Termine – Termine – Termine – Termine – Termine

Kirchengemeinde:

- Vom Sonntag, den 28. Januar, bis Donnerstag, den 2. Februar, findet täglich um 19⁰⁰ Uhr die Bibelwoche im Gemeinderaum des Pfarrhauses statt.
Jedem Abend kommt ein anderer „Referent“. Übrigens im Jahr der Ehrenamtlichen auch ein „Ehrenamtlicher“.
- Gottesdienste:
Am 11. Febr., 25. Febr., 11. März, am 25. März oder am 1. April jeweils um 10⁰⁰ Uhr im Gemeinderaum.

andere Termine:

- 10. Februar, 20⁰⁰ Uhr Sportlerball des TuS Apenburg auf dem Saal des Lindenhofes.
- 17. März Schrottsammlung durch den TuS Apenburg
- 24. März Sängerbund der „Liedertafel“ Apenburg

Obwohl wir in der Vergangenheit vielfach darum baten, haben uns leider die Vereine und Gruppen nicht mehr Termine übermittelt. Dabei könnten sie durch die Veröffentlichung ihrer Aktivitäten doch nur für sich werben – vielleicht auch neue Mitglieder!
Uns ist diese Zurückhaltung jedenfalls unverständlich!

Die **Öffnungszeiten im Sekretariat der Grundschule** haben sich geändert, weil Frau Kötterer einen Teil ihrer Arbeitszeit in der Sekundarschule Dähre tätig ist.

Um den Eltern trotzdem die Möglichkeit zu geben, schulische Anliegen zu erledigen, wurde die folgende Lösung gefunden. Dazu musste der Gemeinderat zustimmen.



Montag und Dienstag: 7⁰⁰ Uhr bis 9⁰⁰ Uhr

Mittwoch bis Freitag: 13⁰⁰ Uhr bis 15⁰⁰ Uhr



Die Altmärkische Kraftfutterwerk Rittleben GmbH (AMK) wurde am 29.06.1990 durch 7 Gesellschafter gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von hochwertigen Futtermitteln, der Vertrieb derselben sowie Bezug und Vertrieb von Futtermitteln, die nicht selbst hergestellt werden können.

Bereits am 08.12.1990 wurden die Geschäftsanteile an Herrn Carsten Kempf übertragen. Danach begann eine Phase der Investitionen, um den neuesten technischen und technologischen Standards der Mischfutterbranche gerecht zu werden. Es wurden im Zeitraum von 1991 bis 1998 Neuinvestitionen getätigt.

Schwerpunktmäßig wurden Bereiche der Rohwarennahme, Reinigung, Rohwareneinlagerung, Dosierung, Vorabsiebung, Vermahlung, Mischerei, Zwischenlagerung, Konditionierung, Pelletierung, Pelletkühlung, Absiebung, Lagerung, Verladung, Verwiegung, Lagerkontrolle, Qualitätsmanagement abgearbeitet.

In den Jahren 1999 und 2000 wurden Neu- und Ersatzinvestitionen in den Bereichen Rohwareneinlagerung, Dosierung und Vermahlung durchgeführt.



Die Altmärkische Kraftfutterwerk Rittleben GmbH ist auf eine Jahresproduktion von ca. 100.000 Tonnen ausgelegt und produziert im wesentlichen Rinder-, Schweine-, Geflügel- und Mineralfutter.

Im 4-Schichtsystem werden 28 Personen in den Bereichen der Produktion, der Instandhaltung, des Vertriebs, der Abwicklung, des Transports und der Kundenbetreuung beschäftigt.

Die Altmärkische Kraftfutterwerk Rittleben GmbH verfügt über einen eigenen Fuhrpark von 5 LKW-Zügen und transportiert vollständig die zur Produktion notwendigen Rohstoffe und fertiggestellten Mischfuttermittel.

Folgende Lizenzen können nachgewiesen werden:

- 10.02.1992 Anerkennung als Betrieb für die Herstellung von Mischfuttermitteln unter Verwendung bestimmter Stoffe
- 27.01.1994 Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Herstellung von Fütterungsarzneimitteln
- 24.09.1996 Anerkennung als Betrieb, in dem Vormischungen nach § 30 Abs. 1 Nr. 2 der Futtermittelverordnung hergestellt werden.
- 08.04.1997 Zertifizierung nach DIN EN ISO 9002

Mit den dargestellten Zertifikaten besitzt das Unternehmen alle Voraussetzungen zur ständigen Struktur- und Leistungsverbesserung sowie zur Anpassung an künftige Markterfordernisse.

Gegenwärtig umfasst die Produktpalette ca. 350 verschiedene Futtermittel.

Durch das vom Bundestag und Bundesrat am 01.12.2000 in Kraft getretene Gesetz über das Verbot des Verfütterns, des innergemeinschaftlichen Verbringens und der Ausfuhr bestimmter Futtermittel, ergibt sich keine Neuorientierung der Firmenstrategie der Altmärkischen Kraftfutterwerk Rittleben GmbH.

Die unter anderem seit dem 01.12.2000 verbotenen proteinhaltigen Futtermittel (**Tierkörpermehl**) von warmblütigen Landtieren, werden **bereits seit dem Jahr 1993** in der Altmärkische Kraftfutterwerk Rittleben GmbH nicht mehr eingesetzt.

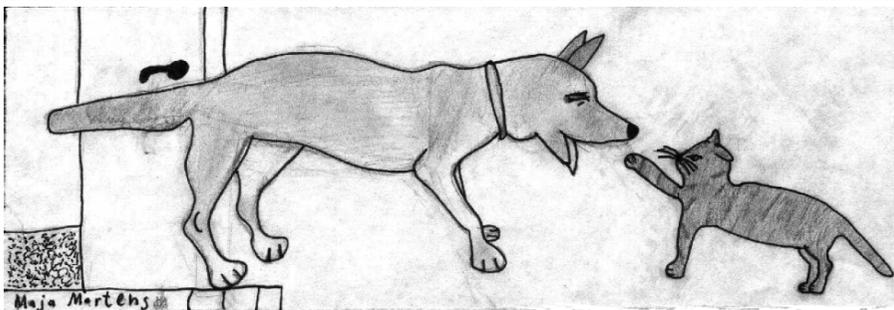
(C.K.)

Liza Wille aus der 4. Klasse schrieb das Erlebnis mit den Tieren auf. Maja Mertens zeichnete die Geschichte.

Liza Wille

Terry und Knatter

In der Pfingstferien kam Terry, die Heimdäse unseres Nachbarn, rüber zu uns. Wie immer wollte sie die Reste des Katzenfutters fressen. Sie ging in die Garage. Nach einiger Zeit rief Herr Patermann rüber Terry, aber sie kam und kam nicht. Er ging zu uns rüber. Terry stand vor dem Garagentor und jaulte. Sie konnte nicht wieder durch die Tür hinaus, weil dort meine angriffslustiger Kater Knatter stand. Herr Patermann führte Terry, die Schäferhündin, die vor dem Garagentor stand aus der Garage. Vorbei an Knatter, der trotzdem Terry noch einen Hieb auf die Nase versetzt.



MSC Apenburg

informiert :

- * 2 Mitglieder unseres Vereines nehmen derzeit an Lehrgängen zur Befähigung als Rennleiter und als Techn. Kommissar in Potsdam teil
- * Am Wochenende vom 09. – 11.02.2001 führt der DJMV ein Trainingslager auf unserer Vereinsstrecke durch. Etwa 20 – 25 Fahrer wollen die ersten Trainingseinheiten auf ihren Motorrädern, mit Waldlauf und in der Schwimmhalle in Salzwedel absolvieren, um für die neue Saison gut gerüstet zu sein. Unter der Anleitung von 2 Trainern werden die Jugendlichen trotz winterlicher Temperaturen sicher einige schöne Tage in Apenburg verbringen .
- * Am Wochenende 24. und 25.03.2001 trainieren etwa 25 Fahrer vom "Team Böttcher" bei uns auf der Strecke. Alle Fahrer stammen aus der Region um Hettstedt und freuen sich schon auf zwei schöne Tage in Apenburg, wo sie sich nach der langen Winterpause wieder so richtig austoben können. Viele Fahrer haben neue Motorräder und sind ganz "heiß" auf die ersten Rennen der Meisterschaften 2001 ab April.
- * Derzeit stellen Apenburger Jugendliche unter Aufsicht und Anleitung des MSC ihr handwerkliches Geschick unter Beweis. Ein letzter Schandfleck auf unserem Gelände - das halb zerfallene Gebäude vor den Kuhlen wird in Ordnung gebracht und das Umfeld aufgeräumt. Eine sinnvolle Beschäftigung !!
- * Ein Videofilm über des Rennen im September 2000 wird zur Zeit fertiggestellt. Dies wird dann im "Salzwedler Offenen Kanal" ausgestrahlt und auch käuflich bei uns zu erwerben sein !

Der MSC Apenburg e.V.

Dies und das – Gerüchte, Tatsachen, Neues und Altes

In **Rittleben** wird in diesem Jahr der **Gehweg ins Dorf** angelegt. Da aber dort sowieso kaum Verkehr ist, wird man wohl weiterhin lieber auf der Straße als auf einem schmalen Gehweg laufen. Der Weg nach Apenburg ist für Fußgänger und Radfahrer viel gefährlicher. Da wünscht man sich also viel mehr einen **Radweg** als den geplanten Gehsteig. Vielleicht sind aber in dem Topf, aus dem das Geld kommt, nur Gehwege drin ?

Dass die Apenburger Internetseite WWW.Apenburg.de immer noch nicht aktualisiert wurde, liegt nicht an uns.

Marcus Baumgarten hat der Seite von *Apenburg aktuell*, die Sie über die Startseite von Apenburg.de finden, vor kurzem eine **Besucherseite** hinzugefügt, auf der Meinungen, Kritiken und auch Verbesserungsvorschläge niedergeschrieben werden können. Wir sind also offen für Anregungen jeglicher Art!

Wer möchte 10,- DM sparen ?

Sollten Sie die Grundsteuern oder andere Abgaben an die Gemeinde, die über die Verwaltungsgemeinschaft eingefordert werden, nicht abbuchen lassen, dann vergessen Sie nicht die Überweisung der ersten Rate! In diesem Jahr werden nur dann neue Steuerbescheide zugestellt, wenn sich Veränderungen ergeben haben. Sollten Sie den Überweisungstermin verpassen, (15. Febr.) kommt eine Mahnung – und die kostet **10,- DM**.

Also – sparen Sie !

Am **2. März 2001** lädt die Gemeinde Apenburg alle Kraftfahrer, Radfahrer und auch die Fußgänger um **19⁰⁰ Uhr** zu einer **Verkehrsteilnehmerschulung** in den „**Lindenhof**“ ein. Der Fahrlehrer Herr Pollex wird die Interessenten mit neuen und auch älteren Regeln des Straßenverkehrs bekannt machen.

Der übergemeindliche **Verein „Pro Jugend 2000“ e.V.** lädt am 2. Februar , 18⁰⁰ Uhr in das Dorfgemeinschaftshaus Lockstedt zu einem **Jugend-Workshop** zum gegenseitigen Kennenlernen der Jugend aus verschiedenen Orten ein. (Freundinnen, Freunde, CD´s ,... mitbringen!)

Die **Sitzbank**, die die Redaktion von *Apenburg aktuell* aus überschüssigen Mittel des Verkaufs anschaffen will, ist bei der Firma Noack in Auftrag gegeben worden. Sie wird etwa Mitte März aufgestellt.

Der alte **Wohnwagen**, der den Campingplatz am Waldbad seit Jahren verunstaltete, wurde von den Gemeindearbeitern abgebaut und entsorgt.

Das **Eisenbahngelände** zwischen Mühlenweg und der ehemaligen Brücke über die Purnitz wurde von einem der Anlieger gekauft. Die Schienen und Schwellen werden bereits abgebaut.

Die Information über die **Parkordnung in der Vorderstraße**, die in Nr. 7 von *Apenburg aktuell* veröffentlicht wurde, trifft bei Anliegern und bei den Fahrern von Bussen und LKW´s auf heftige Kritik. Seit das Ordnungsamt mit Hilfe von Strafzetteln die „Ordnung“ erzwingt, ist kaum noch ein Durchkommen in dieser Straße. Vielleicht sollte man doch noch einmal über bessere Lösungen nachdenken.

Auf Anfrage unserer Redaktion beim Leiter des Ordnungsamtes der Verwaltungsgemeinschaft sagte Herr Kamieth zu, sich mit den Zuständigen noch einmal über die Parksituation in der Vorderstraße zu beraten. Vielleicht kommt doch noch eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zustande.

Das **Betonwerk** baut zur Zeit eine neue große **Produktionshalle**, ein Zeichen dafür, dass es wirtschaftlich trotz der vielen Unkenrufe über die Bauwirtschaft nicht so schlecht stehen kann. Damit will man unabhängiger von der Witterung arbeiten können. Die große Maschine, die zur Zeit noch im Freien steht, wird dann die Anwohner wesentlich weniger mit ihrem Lärm belästigen.

Der **Speiseraum der Schulküche** hat sich sehr verändert. Neben der **Renovierung** mit gleichzeitiger Verbesserung der **Schallisolierung** werden auch neue Stühle angeschafft. Nun kann man dort noch besser essen und feiern – z.B. 60. Geburtstage von Feuerwehrleuten.

Dies und das und allerlei – Tatsachen, Gerüchte, Meinungen,...

Am **Fahrradweg zum Waldbad** wurden im Auftrag des Straßenbaubetriebes Bäume gepflanzt - sehr schön !

Bitte, liebe junge, mittlere und ältere Bürger, lasst sie unbeschädigt stehen. Sie wollen und sollen doch nur wachsen !

Das Kinderheim plant schon für die Einweihungsfete. Wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, ist ein Tag der offenen Tür vorgesehen, an dem sich die Apenburger alles Neue und Alte ansehen dürfen.

Wenn man aus Richtung Cheinitz nach Apenburg kommt, vermittelt die **Ruine des Kuhstalles** den denkbar schlechtesten ersten Eindruck von unserem Ort. Das Gezerre zwischen dem Ordnungsamt und dem Sequester der ehemaligen LPG geht seit Jahren hin und her und führte zu keinem Ergebnis. **Doch!** – kürzlich wurden Schilder angebracht: Betretten verboten !
Besser wäre: Hinsehen verboten!

Sollen wir schon wieder über **Unordnung an der Bushaltestelle** klagen? Besser nicht – die dort am Werk sind, verstehen wohl doch nicht, was gemeint ist ?!

Der **Umzug der Sparkasse** in die Vorderstraße 32 scheint immer noch ein Thema zu sein, weil die Treppe zur jetzigen Filiale z.Z. nicht behindertengerecht ist.

Eine **Spende von 3000,- DM** überreichte die Sparkasse Altmark – West am 26.1.2001 dem evangelischen Pfarramt Apenburg. Mit dem Geld wird die Rechnung für die Wiederherstellung des **runden Bleifensers im Ostgiebel der Kirche** bezahlt. Die Salzwedeler Glaserei Franke hatte das Fenster restauriert. Dabei wurden gut erhaltene Glasteile wiederverwendet und die Bleifassung gänzlich erneuert.

Die **Grundstücke** links von der Straße nach Klein Apenburg bis zur Mühle wurden vom Besitzer aufgeräumt. Wenn jemand auf die Idee käme, dort Wohnhäuser zu bauen, das wäre nicht schlecht !

Die Apotheke ist futsch !

Die Apenburger, vor allem ältere Leute, sind sehr böse darüber. Nun kann man seine Rezepte nur noch in einen Briefkasten einwerfen und bekommt am Nachmittag oder am nächsten Tag die Arznei ins Haus gebracht. Beratung oder der Kauf rezeptfreier Mittel bleiben weitestgehend auf der Strecke.

Übrigens waren auch Apenburger durch ihr Verhalten an der Schließung der Apotheke beteiligt. Jetzt sollten sich einige wohl sehr schämen !

Inzwischen ist die Adler-Apotheke Beetzendorf nach einer Ausschreibung ab dem 1. Februar mit der Belieferung im Apenburger Bereich beauftragt worden. Der Briefkasten ist bei der Gemeindeverwaltung angebracht worden. Die genauen Leerungszeiten werden angeschrieben (wahrscheinlich etwa 11³⁰ Uhr), so dass die Lieferung am Nachmittag etwa 15³⁰ Uhr erfolgen kann. Sollten die Bürger Bestellungen ohne Rezept aufgeben wollen, so können sie einen Zettel mit dem Gewünschten und der genauen Adresse einwerfen. Auch eine telefonische Rücksprache ist unter der Nr. 039000 / 209 möglich.

LOCALE für Apenburg ein Flop ?

Bei der zentralen Veranstaltung zum Programm LOCALE fehlten Apenburg und die „verbündeten“ sechs Gemeinden unter den Auserwählten. Das heißt, dass das für unseren Bereich entworfene Programm (wir berichteten) nicht die Zustimmung der Auswahlkommission fand. Es wurde jedoch darauf verwiesen, dass einzelne Maßnahmen (ländlicher Wegebau, Radwege u.a.) über das Amt für Landwirtschaft und Flurneuordnung gefördert werden könnten. Also – wieder Anträge stellen und hoffen.

Micha wird geliebt ! Das sagt jedenfalls eine Inschrift oder auch Inschmiererei in der Bus-Wartehalle aus. Vielleicht soll das aber nur ein Hinweis auf den Valentinstag am 14. Februar sein ?
Also – wen lieben Sie ? Nicht vergessen !

Die Redaktion von *Apenburg aktuell* möchte sich beim **Altmärkischen Aufbauwerk Apenburg** für die Unterstützung bei der Fertigstellung der Dezember- Ausgabe bedanken !

Bauernregeln für Februar und März

Der Deutsche Wetterdienst schreibt auf seiner Internetseite, dass Bauernregeln auf Beobachtungen der Bauern über viele Jahrhunderte beruhen. Sie stellen einfach eine Methode der Vorhersage des Wetters dar. Wetter spielt damals wie heute für die Landwirtschaft eine große Rolle, weshalb für bestimmte meteorologische Zusammenhänge einfache und oft gereimte Erklärungen gesucht werden. Gerade die Regeln, die sich auf eine Vorhersage für den nächsten Tag beziehen, sind von erstaunlicher Genauigkeit.



Februar - Hornung

- Die weiße Gans (Schnee) im Februar, brütet Segen für das ganze Jahr.
- Nordwinde im Februar, melden an ein fruchtbar Jahr.
- Kommt der Lichtmeßtag (2. Febr.)

herbei, ist der Winter erst halb vorbei.

- Ist` s an Lichtmeß hell und rein, wird ein langer Winter sein.
Wenn es aber stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit.
- Kalter Valentin (14. Februar) - früher Lenzbeginn.
- Je nasser der Februar, desto nasser das ganze Jahr.

März - Lenzmond

- Der März soll kommen wie ein Wolf und gehen wie ein Lamm.
- Januar im Nebel weiß schickt im Märzen Schnee und Eis.
- Wenn` s auf kahle Bäume wittert, kommt noch Kälte angezittert.



- Märzenschnee tut Saaten weh, Märzenstaub bringt Gras und Laub, Märzenregen wenig Segen.
- Willst du Gerste, Zwiebeln, Erbsen dick, so säh sie an Sankt Benedikt (21. März).
- Auf Märzenregen dürre Sommer zu kommen pflegen.
März trocken - viel Roggen.
- Später Schnee macht Bauern Angst und Weh.
- Im Februar viel Sonne am Baum, läßt dem Obst keinen Raum.
(Gesucht und gefunden von H. Kl.)

Wie geht es mit dem Schulhort weiter ?

Das ist die Frage vieler besorgter Eltern, die ihre Kinder bisher unter guter Obhut im Hort der Grundschule wussten.

Dort konnten die Kinder den größten Teil der Hausaufgaben erledigen, fanden interessante Anregungen für die Gestaltung der Nachmittage und natürlich auch Freunde und Spielgefährten. Da ließen sich die Gebühren zwischen 27,80 DM (bei drei und mehr Kindern) und 83,40 (bei einem Kind) im Monat verschmerzen.

Mit der Einführung der Grundschule mit festen Öffnungszeiten ab dem 1. August 2001 wird aber alles anders.

Sicher ist nur, dass die Kinder unter der Verantwortung der Kommune nach den Bestimmungen des Kindertagesstättengesetzes weiter betreut werden müssen.

Die jetzigen Hortkräfte, die über eine Unterrichtsbefähigung in zwei oder mehr Fächern verfügen, konnten sich um Stellen als pädagogische Mitarbeiter mit unterrichtsbegleitenden Aufgaben bewerben.

. Sehr viel darüber, wie es dann weitergehen soll, ist noch in der Klärung.

Die Eltern haben jedoch eine Menge Fragen, die sie baldmöglichst beantwortet haben möchten.

- Wer wird in welcher Zeit unsere Kinder betreuen ?
- Wo wird die Betreuung stattfinden ? (Nach derzeitigem Stand im jetzigen Hortgebäude)
- Wird die Anfertigung der Hausaufgaben weiterhin angeleitet und beaufsichtigt ?
- Werden die Kinder weiterhin Anleitung und Anregung zu sinnvoller Freizeitbetätigung erhalten ?
- Bleibt es bei den bisherigen Kosten für den Hort ?
- Können auswärtige Kinder nach Hortschluss noch mit dem Bus nach Hause fahren ?
- Was wird mit der Betreuung während der Ferien ?

Die Eltern möchten die Hortbetreuung sehr gern erhalten. Laut einer Bedarfsermittlung für die Verwaltungsgemeinschaft wurden von den Eltern 52 Kinder für den Nachmittagshort, 23 Kinder für den Frühhort und 23 für die Ferienzeit angemeldet.

Da sind in der nächsten Zeit eine Menge Fragen zu klären. Die Redaktion von *Apenburg aktuell* würde in der nächsten Ausgabe sehr gern eine Stellungnahme der Verwaltung veröffentlichen.

Ein schönes Hobby – Simson-Mopeds

Stefan Rieseberg ist zu beneiden, denn der 17jährige AZUBI hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Schon vor sechs Jahren begann er damit, Mopeds aus DDR-Produktion zu reparieren und sie auch zu sammeln. Jetzt wird er in einer renommierten Salzwedeler Firma zum Kfz-Mechaniker ausgebildet.

In der Freizeit bastelt er weiterhin an seinen Zweirädern. Ein ehemaliger Schweinestall auf dem elterlichen Hof wurde von ihm so ausgebaut, dass seine Fahrzeuge in wirklich schöner Umgebung stehen. Repariert wird in Vaters Garage.

Stefan hat bereits eine ansehnliche und vor allem sehenswerte Fahrzeugpalette aufgearbeitet: SR 1, SR 2, KR 50, Schwalbe, Spatz, Star, Sperber, SR 51, SR 53, AWO 425 und Berliner Roller stehen zum Fahren bereit.



Prunkstück der Sammlung,
ein SR 1, Bj. 1957

Prunkstücke der Sammlung sind ein SR 1 und eine Schwalbe, die so restauriert wurden, dass sie fabrikneu aussehen. Die Schwalbe springt zum Beweis beim ersten Tritt auf den Kickstarter an und lässt am Sound erkennen, dass sie bestens in Schuss ist.

Wenn die Fahrzeuge sauber und technisch bestens in Ordnung in einer ansehnlichen Reihe dastehen, kann man nur noch erahnen, wie viel Arbeit und Mühe die Wiederherstellung gemacht hat. Das zählt jedoch nicht, denn schließlich ist es ein richtiges Hobby.

Stefan kennt von diesen Fahrzeugen schließlich jede Schraube und jedes Teil persönlich!

Er beschafft sich Informationen über die Oldtimer aus alter und neuer Literatur und natürlich aus der Erfahrung im Umgang mit der Technik.

Sollten Sie noch Bücher über alte Kraftfahrzeuge, besonders Zweiräder, irgendwo im Schrank haben oder gar im Schuppen ein fast vergessenes Moped oder Motorrad, könnten Sie Stefan Rieseberg damit ganz gewiss eine große Freude bereiten.

(G.Sch.)

De plattdütsch Sit

Uppn Dörpn werd noch mehr plattdütsch snakt as inne Stadt. Wie hämm uns dacht, dat oak di Lühe ut Apenborch dat verstohn don un wolln dat mit ene plattdütsch Site versöken.

Fritz Hagen ut Mehrin bi Kalw hätt veel in Platt opschrebm. Do keken we os dat tauerst aw.

Wat jederein versteiht...

Schnackt je bi ju dänn ok noch Platt, so as ju Öllern dat hämm doon ?

Vertellt je noch upp Plattdütsch wat un don je dat dänn alls verstohn ?

Ick mücht woll mein´, dat lätt sick lehrn, wenn d´ok toerst wat holprig geiht; brukst blos to seggn: Häw di soo geern. Düss Wöer doch jederein versteiht. -



Fritz Hagen ut Mehrin

Wo d´ upp ankomen deit ...

Den Dag so hennkriegn woll jedwereen kann; blos, wat he ut maken deit, darupp kümmt an ! -

Un een soll bilief nich´ so don as lew alleen för sick upp de Welt; wo se all wat van hämm, dat is got un tellt. -

Wo nu de Treckers all´ de schön´ Ackerpeerd verjagd hämm, mütt’n ok de Sperling´ ohn´ Peerd utkomen un gewenn sick an anner Kost as frühermals. -

Nu versöken wi uns sürmst.

De Buer un sien Peerd

Nu schnakn se bannig veel Tied von BSE un anner Tüch. Daor sin de Lühe ganz dorchanner kom un weten vor luder Woonsinn werer in noch ut. Wat kann unseins noch fräten? Hep ick ok all son´ Woonsinn?

„Kann denn min Peerd ok son´ BSE hämm ?“ fröcht sick de Buer. Ick keek em skeep an, he keekt mi skeep an . Nu fröcht he sik un ick froag mi, wer nu de Woonsinn tauerst hämm deit.

(G. Sch. unter Mithilfe von O. Reek)

Tangermünde - Grete Minde - Apenburg (1)

Apenburg ist in den Aufzeichnungen über die Geschichte der Altmark nur sehr selten zu finden. Trotzdem ist der Name Apenburgs mit einigen Ereignissen fest verbunden.

Da klopfte zum Beispiel Mitte August des Jahres 1617 eine junge Frau, die ihren kleinen Sohn, den Ehemann und eine Magd bei sich hatte, beim Kuhhirten Simon Schultze in Apenburg an die Tür und bat um ein Quartier für die Nacht. Das wurde ihr nach einigem Zögern gewährt. Schon nach wenigen Tagen bat die Frau mit Mann und Kind wieder um Aufnahme, da sie krank sei und nicht weiterziehen könne. Ihr Mann verschwand und ging auf die „Gard“. (Bettelei, Betrug und Straßenraub)

Am 13. September, während Grete Minde (so hieß die Frau) noch krank in Apenburg lag, brannte ihre Heimatstadt Tangermünde. 486 Wohnhäuser, 53 Scheunen voller Vorräte, das Rathaus und die Kirche fielen den Flammen zum Opfer. Nur wenige Häuser am Marktplatz, in der Neustadt und im Hühnerdorf entgingen dem Inferno. Löschversuche scheiterten an der Enge der Stadt und der Panik vor den Elbtoren. Zum Glück waren keine Menschenleben zu beklagen.



Beim Brand wurde ein Turm der Kirche zerstört. (Nach einer zeitgenöss. Darstellung)

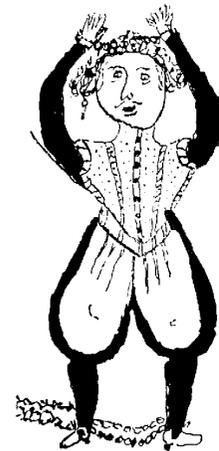
Mit dem Wiederaufbau begann die Suche nach den Brandstiftern. Die Schreiber von drohenden „Brandbriefen“ hatte man schon Monate vor dem Unglück vergeblich gesucht. Wer hätte wohl Interesse daran, die reiche Stadt zu verderben? Nach langem Suchen half der Zufall im Januar 1619. Grete traf nach Neujahr mit ihrem Mann Tonnies in der Stadt zusammen. Sie wollte bei der angesehenen Patrizierfamilie Minde Ansprüche auf ihren Erbeil, der ihr seit Jahren

verwehrt wurde, geltend machen. Schon 1616 hatte man sie gemeinsam mit ihrem Mann bei der ersten sich bietenden Gelegenheit aus der Stadt verwiesen. Grete musste danach als Landfahrerin mit Planetenlesen, Wahrsagerei und dem Verkauf von Kräutern den Lebensunterhalt für sich und ihren Sohn Balthasar verdienen. Tonnies traf sie nur gelegentlich, denn der war auf der Gard.

Obwohl gegen ihn keine erheblichen Tatsachen vorlagen, wurde Tonnies am 16. Januar verhaftet und wenig später „die scharfe Frage“ – die Tortur angewandt. Dieser Qual konnte kaum jemand widerstehen. Auch Tonnies hatte auf der Streckleiter bald genug gestanden, um sich, seine Frau und einige seiner Kumpane als Mordbrennerbande auf den Scheiterhaufen zu bringen.

Merten Emmert und Grete Minde wurden verhaftet. Das kam den Ratsherren gerade recht, denn seit dem Brande standen sie unter erheblichem Druck. Neue Brandbriefe sorgten zudem für Unruhe in der Stadt. Grete Minde, die um ihr Erbeil betrogene Patriziertochter, passte so richtig in das Muster einer Brandstifterin. Außerdem wurden die einflussreichen Mindes das lästige Erbschaftsproblem los.

Bei der Untersuchung wurden entlastende Tatsachen missachtet. Am 1. Februar 1619 verlangte der Brandenburgische Schöppenstuhl, die übergeordnete Instanz, die Befragung von Apenburger Zeugen. „Mittelspersonen“ der Stadt Tangermünde erschienen in Apenburg, um den Kuhhirten und dessen Frau Anna zu befragen. Während Simon Schultze „von diesen Händeln“ nichts wissen wollte, bestätigte seine Frau, dass Grete Minde vom 15. August bis zum 16. Oktober in der Hirtenkate genächtigt hatte und die meiste Zeit an Krücken gehen musste. Erst vom Küster habe sie auf des Pfarrherren Hochzeit 14 Tage vor Michaelis vom großen Tangermünder Stadtbrand erfahren. Sie hatte geantwortet: „Herr Gott, nun wird meines Vaters Haus mit abgebrannt sein, und ich gedachte, noch viel Geld daraus zu bekommen; ja welch` ein Haufen armer Leut werden da geworden sein!“ Der Pfarrer Heinrich Dinichius bestätigte in einem persönlichen Schreiben Aussagen und Unschuld der Grete Minde.



Als Tonnies die Aussagen der Apenburger Zeugen bestritt, suchte der Untersuchungsrichter zu gern nach anderen belastenden Aussagen. Diese Schmähreden wurden prompt gefunden und wichtiger genommen als die Apenburger Unschuldsbeweise. Man folgte dem Spruch der Brandenburgischen Schöppen, die „peinliche Frage“ zu stellen. Schon nach wenigen Tagen taten Grete Minde und Merten Emmert die „Urgicht“, indem sie unter Qualen alles gestanden, was der Richter ihnen abverlangte. (Das Bild links zeigt ein von Merten Emmert im Kerker angefertigtes Selbstbildnis.) (G. Sch.)